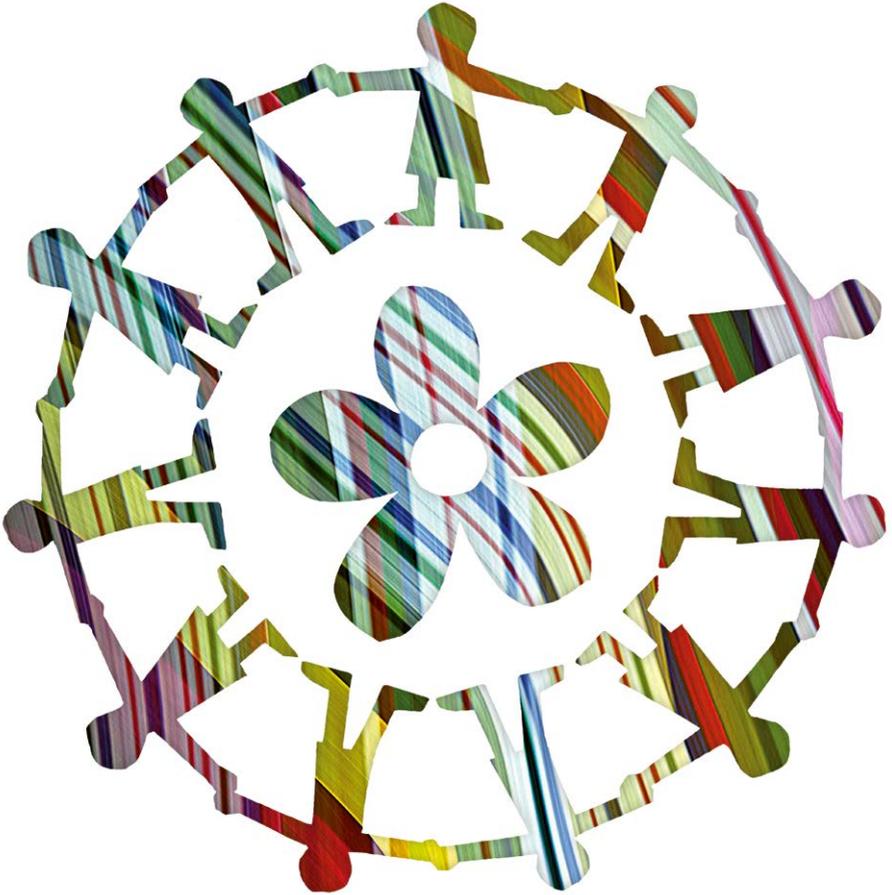


M I G R A T I O N
K R I E N S I N T E G R I E R T



Jahresbericht 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4–5
Bericht der Präsidentin und der Geschäftsstellenleiterin Dankesworte der Auftraggeberinnen	
Deutsch- und Integrationskurse für Frauen	6–7
Deutschkurse im Wandel	
Spielgruppe Papagei	8–9
Unser Beitrag an die Frühe Sprachförderung Wort der Auftraggeberin	
Infostelle Migration	10–11
Knacknüsse der Integration – Alltägliche Herausforderungen für Menschen mit Migrationshintergrund	
Begleitungen	12–13
Portrait von Haifa H. Mohammad «Ich möchte, dass sie sich wohlfühlt»	
Schlüsselpersonen	13
Zahlen und Fakten	
Porträt von Hansjörg Vogel	14–15
Herausforderung Integration: Am gesellschaftlichen Leben teilhaben können	
Begegnungstreff und Garten der Kulturen und Spielen für alle	16–17
3 Fragen an ...	
Kleinprojekte und Veranstaltungen	18–19
Eindrücke aus dem Jahr 2023	

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit Freude präsentieren wir Ihnen unseren Jahresbericht 2023. Er gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten im vergangenen Jahr.

Wir blicken auf ein ereignisreiches und intensives Jahr zurück. «Sicherheit ist ein Gefühl, in der Welt zu Hause zu sein, sich im eigenen Dasein vertraut zu fühlen», sagt der Philosoph Christian Uhle. Für viele der Besucherinnen und Besucher unserer Angebote und Projekte stellt die momentan unsichere Welt mit ihren Kriegen und Spannungen eine zusätzliche Belastung dar, mit der wir in unserer täglichen Arbeit konfrontiert sind.

Es liegt in unserer Verantwortung, unsere Angebote immer auf's Neue zu überdenken und an die aktuellen Bedürfnisse und Anforderungen anzupassen. In diesem Sinne sind wir bestrebt, dort anzusetzen, wo unsere Unterstützung und unser Wissen gefragt sind. Wir bleiben weiterhin beweglich und sind offen, Neues zu wagen.

So beobachten wir zum Beispiel, dass die Nachfrage nach traditionellen Deutschkursen für Einsteigerinnen rückläufig ist, während gleichzeitig gut ausgebildete Migrant:innen in Kriens rasch die deutsche Sprache erlernen möchten. Wir erkennen diese Veränderung und werden unser Angebot erweitern, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Der Konversationstreff drohte während der Pandemie zu versanden und wir standen einige Male kurz davor, das Angebot

einzustellen. Doch heute erfreut sich der Treff grosser Beliebtheit. Die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und zum Diskutieren über Alltägliches und Persönliches wird sehr rege genutzt und geschätzt. Unter der Leitung engagierter Gesprächsmoderator:innen wird aktiv Deutsch gelernt und eine motivierte Gruppe hat sich gebildet. Wir freuen uns sehr, dass mit dem neuen Standort in der Stadtbibliothek Kriens nun auch die perfekte Lernatmosphäre geschaffen werden konnte.

Manchmal müssen wir aber auch geplante Projekte loslassen, wie etwa unser Vorhaben, einen speziellen Anlass für Zugezogene Migrant:innen zu organisieren. Die Entscheidung, diesen Plan aufzugeben wurde gefällt, als die Stadt Kriens einen eigenen Begrüssungsanlass für Zugezogene ins Leben rief. In unserem Leitbild steht: 'Wir ermöglichen Begegnungen zwischen Menschen verschiedenster Herkunft'. Wir sind daran, neue Formen zu organisieren, um dieses Ziel zu erreichen. Insgesamt zeigt jedes Angebot für sich wie wichtig es ist, flexibel zu bleiben und auf die Bedürfnisse unserer Gesellschaft, die der Migrantinnen und Migranten in Kriens, einzugehen. Wir sind bestrebt weiterhin innovative Ideen zu entwickeln, um unseren Beitrag zur praktischen Integrationsarbeit leisten zu können.

Ein besonderer Dank gebührt all jenen, die unsere Vereinstätigkeit finanziell und ideell unterstützen. Wir möchten uns herzlich bei den kommunalen und kantonalen Stellen, Institutionen, Partnern, Vereins-

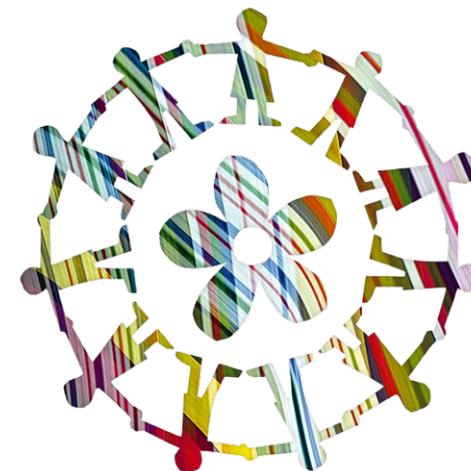
mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sowie allen freiwilligen Helferinnen und Helfern bedanken. Ebenso möchten wir der Stadt Kriens, der Katholischen Kirche Kriens und der Reformierten Kirche Kriens für ihre grosszügige Unterstützung danken und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit im neuen Vereinsjahr.



Pia Murer,
Präsidentin



Eliane Räber,
Geschäftsstellenleiterin



Dankesworte der Auftraggeberinnen

Aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen, politischer Verfolgung und vermehrt auch dem Klimawandel, sehen sich tausende Menschen gezwungen, ihr Heimatland zu verlassen. Zurzeit sind so viele Menschen auf der Flucht, wie seit 2015 nicht mehr. Viele dieser Menschen werden für längere Zeit oder gar nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren können. Es sind Menschen, die ihre Wurzeln, ihr Hab und Gut, ihr soziales Umfeld und vielfach auch Angehörige verloren haben. Sie müssen sich in einem fremden Land und in einer anderen Kultur zurechtfinden. In einer solchen Situation ist es unsere gesellschaftliche Aufgabe, diesen Menschen Sicherheit, Halt und eine Perspek-

tive zu geben. Hierzu bilden Aktivitäten für die Integration einen elementaren Beitrag. Genau diese leistet «Migration – Kriens integriert» (MiKi) mit ihren Angeboten und Dienstleistungen und dies erfolgreich.

Im Namen der Katholischen und Reformierten Kirche und der Stadt Kriens als Vertragspartnerinnen von MiKi danke ich dem Vorstand, der Geschäftsstelle, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nicht zuletzt allen Freiwilligen für ihr grosses und wertvolles Engagement von ganzem Herzen.

Cla Büchi,
Stadtrat und Sozialvorsteher Kriens

DEUTSCH- UND INTEGRATIONSKURSE FÜR FRAUEN

Deutschkurse im Wandel



Die Deutsch- und Integrationskurse für Frauen in Kriens haben sich seit ihren Anfängen im Jahr 1999 kontinuierlich entwickelt und dabei verschiedene Herausforderungen gemeistert.

Drei unserer Projektkoordinatorinnen, Trudi Dinkelmann (von Beginn bis 2012), Rosmarie Tanner (von 2017–2019) und Monika Portmann (2019–jetzt) schauen zurück auf über zwei Jahrzehnte Deutschkurse und geben Einblicke in ihre Erfahrungen und die Veränderungen der Nachfrage im Laufe der Zeit.

Trudi Dinkelmann berichtet von den Anfängen des Deutschkursangebots, das als

Reaktion auf die Feststellung entstand, dass viele Migrantinnen nach langjährigem Aufenthalt in der Schweiz kaum Deutsch sprachen. Der Kurs startete kostenlos und war ganz gezielt auf den mündlichen Spracherwerb im alltäglichen Leben der Frauen fokussiert. Das erlebnisorientierte Lernen stand hierbei im Vordergrund. Die Teilnehmerinnen, insbesondere aus den Balkanländern und aus Sri Lanka, schätzten diese praxisnahe Methode, die ihren Alltagssituationen entsprach. Der Kurs war eine willkommene Abwechslung für Frauen mit geringer Schulbildung und vielen familiären Verpflichtungen. Migrantinnen, die schnell und grammatikalisch korrekt Deutsch lernen wollten, wurden an Kursangebote kommerzieller Anbieterinnen verwiesen.

Rosmarie Tanner erzählt, dass bereits ihre Vorgängerinnen Irma Walser und Ursi Huber das Kursangebot wesentlich weiterentwickelt hatten. Sie strukturierten die Kurse, führten verschiedene Kurslevel ein und machten die Teilnahme verbindlicher. So konnte Rosmarie Tanner ein gut funktionierendes Kurskonzept übernehmen. Unter ihrer Koordination stieg die Teilnehmerinnenzahl stetig, was die Suche nach passenden zusätzlichen Kursräumen zu einer grossen Herausforderung machte. Die Kurse richteten sich an Frauen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen, von Analphabetinnen bis hin zu Frauen, die offizielle Abschlüsse anstrebten. Die Kinderbetreuung spielte nach wie vor eine zentrale Rolle, um Müttern die Teilnahme an Deutschkursen zu ermöglichen. Das Angebot wurde immer wieder angepasst, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Frauen gerecht zu werden. Nebst der Erweiterung der Sprachkenntnisse waren

aber auch die zusätzlichen Angebote wie gemeinsame Anlässe, Infoveranstaltungen zu spezifischen Themen, sowie Kennenlernen von wichtigen Orten in Kriens, für die Kursteilnehmerinnen spannend und förderten zugleich neben der sprachlichen, auch die gesellschaftliche Teilhabe und Integration der Frauen.

Monika Portmann übernahm von Rosmarie Tanner die Projektleitung und stellte fest, dass sich die Zusammensetzung der Kursteilnehmerinnen im Laufe der Jahre ebenfalls wieder verändert hatte. Es wurden weniger Frauen von der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF) den Kursen zugewiesen, folglich besuchten weniger geflüchtete Frauen die Deutsch- und Integrationskurse. Dennoch wird das Angebot weiterhin von vielen Frauen geschätzt, insbesondere aufgrund der wertvollen Kinderbetreuung. Die Heterogenität der Gruppen bleibt nach wie vor eine Herausforderung für die Kursleiterinnen. Diese reagieren aber mit viel Flexibilität, individueller Betreuung und angepassten Lehrmethoden auf die neuen Situationen und Bedürfnisse der Frauen und Kinder.

Insgesamt zeigen die Berichte der Kursleiterinnen, dass die Deutsch- und Integrationskurse für Frauen über viele Jahre hinweg einen wichtigen Beitrag zur sozialen und lokalen Integration leisten. Trotz verschiedener Herausforderungen bleibt das Angebot relevant und wird kontinuierlich



an die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen angepasst. Das bisherige Angebot der Deutschkurse für Frauen mit noch wenig Sprachkenntnissen bleibt bestehen. Um der Heterogenität gerecht zu werden, möchten wir das Angebot der Deutschkurse erweitern. Durch verschiedene Lernateliers sollen individuell die Sprachkompetenzen erweitert und gleichzeitig ein höheres Sprachniveau abgedeckt werden. Neu möchten wir mit unseren Lernateliers auch Männer mit unseren Deutschkursen ansprechen. Ab dem neuen Kursjahr 2024/2025 starten wir mit unserem neuen Kurskonzept - ganz im Sinne von Bisherigem bewahren und Neues wagen.

Zahlen und Fakten Deutschkurse für Frauen 2023

- 2. Semester 2022/2023: **6** Kurse mit **47** Teilnehmerinnen
- 1. Semester 2023/2024: **5** Kurse mit **47** Teilnehmerinnen
- Während der Deutschkurse werden die Kinder der beteiligten Mütter im integrierten Kinderhort betreut.

SPIELGRUPPE PAPAGEI

Unser Beitrag an die Frühe Sprachförderung

Die Stadt Kriens erhebt jährlich die Sprachkenntnisse aller in Kriens wohnhaften Kinder zwischen 2.5 und 3.5 Jahren mit einem Elternfragebogen. Die Massnahme dient dazu, frühzeitig mögliche Sprachförderbedarfe zu erkennen und über entsprechende Angebote zu informieren. Die Spielgruppe Papagei ist ein wertvolles Angebot im Bereich der Frühen Sprachförderung. Die Kinder erhalten eine Unterstützung, um ihre sprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln

und zu verbessern und um für einen erfolgreichen Start in den Kindergarten vorbereitet zu sein.

Zahlen und Fakten Spielgruppe Papagei 2023

- Es werden drei Gruppen geführt und über eine Leistungsvereinbarung mit dem Bildungsdepartement der Stadt Kriens finanziert.
- Im 2. Semester 2022/2023 besuchten **30** Kinder und im 1. Semester 2023/2024, **26** Kinder die Spielgruppe Papagei.



Wort der Auftraggeberin

Die Zusammenarbeit mit der Spielgruppe Papagei ist eine Erfolgsgeschichte. Seit dem Schuljahr 2018/19 ist die Spielgruppe in den Räumlichkeiten des ehemaligen Unterwerks Fenkern zu Hause. Dieser neue Standort wurde seinerzeit ausgewählt, nachdem der bisherige Standort im Teiggi-Areal der Zentrumsplanung weichen musste. Somit ist das Unterwerk tagsüber durch die Spielgruppe Papagei belebt. Abends gehört das Unterwerk Fenkern den Theatervereinen. Die Zusammenarbeit gestaltet sich positiv und die Räumlichkeiten sind gut genutzt. Jährlich findet ein Austausch mit allen Nutzern statt.

Für die Stadt Kriens ist die Spielgruppe Papagei ein wichtiger Partner im Bereich der Sprachlichen Frühförderung. Die Stadt Kriens setzt hier einen gesetzlichen Auftrag um. Alle Kinder, welche die Spielgruppe besuchen, weisen einen Migrationshintergrund auf und werden spielerisch an die Deutsche Sprache herangeführt. Die 30

Plätze für die drei Spielgruppen sind stark nachgefragt. Seit 2018 hat das Bildungs- und Kulturdepartement der Stadt Kriens mit der Spielgruppe Papagei eine Leistungsvereinbarung, welche die Aufgaben im sprachlichen Frühförderbereich regeln. Aktuell ist man gemeinsam am Erarbeiten der dritten Leistungsvereinbarung, welche per August 2024 in Kraft treten soll. Die sprachlichen Fortschritte der Kinder sind bei einem Besuch der Spielgruppe positiv. Gemessen wird dies anhand einer Sprachstanderhebung, welche bei Eintritt und Austritt aus der Spielgruppe erhoben wird, bevor die Kinder dann in den Kindergarten eintreten. Das Engagement der Spielgruppenleiterinnen und Assistenzen ist spürbar und überträgt sich positiv auf die Kinder. Die Stadt Kriens freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der Spielgruppe Papagei und dankt herzlich für den Einsatz.

Marco Frauenknecht, Stadtrat und Bildungsvorsteher Kriens



INFOSTELLE MIGRATION

Knacknüsse der Integration – Alltägliche Herausforderungen für Menschen mit Migrationshintergrund

«Ich brauche Hilfe beim Ausfüllen», mit diesem Satz beschreiben Hilfesuchende, die uns auf der Infostelle besuchen kommen, oft ihr Anliegen und die Unterstützung seitens der Infostelle nimmt ihren Lauf. Was verbirgt sich aber wirklich hinter diesen fünf Wörtern? Wie bereits im Jahresbericht 2022 dargestellt, sind es viele verschiedene Anliegen, die bei uns in der Infostelle zusammenkommen: Hilfe beim Suchen eines (Sport-) Vereins für die Kinder, Anfragen zu unseren Deutschkursen und der Spielgruppe Papagei, Verstehen von offiziellen Briefen und Dokumenten, Antworten auf diese verfassen oder einfach Helfen beim Ausdrucken und Senden von Dokumenten. Dennoch – es gibt immer wiederkehrende Anliegen, die sich oftmals als besondere «Knacknüsse» für Migrant:innen herausstellen. Warum ist das so? Ein Erklärungsversuch:

Knacknuss 1: Thema Spracherwerb und Aufenthaltsbewilligung

Migrant:innen sind gefordert, Deutsch zu lernen. Je nach Anfrage - ob nun eine Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung oder eine Umwandlung von zum Beispiel F- in B-Ausweis – müssen sie ein bestimmtes Sprachniveau vorweisen (A1-B1). Dafür gibt es Sprachtests, die sie an offiziellen Sprachschulen ablegen können. Eigentlich kein Problem, oder? Für einige Migrantinnen und Migranten aber leider schon. Die Tests müssen bezahlt werden, was bei einem oftmals schon knappen Budget nicht immer möglich ist. Ohne Vorbereitung, idealerweise in einem professionellen Kurs, sind viele Prüflinge zum Scheitern verur-

teilt. Übungstests stehen zwar online zur Verfügung, dennoch braucht es Unterstützung, um diese zu verstehen und um effizient mit diesen lernen zu können. Es fehlt also oft an finanziellen Mitteln und an guter Unterstützung, um das vorgeschriebene Sprachniveau zu erreichen. Eine weitere «Knacknuss», die vielen bei einem wichtigen Anliegen, der Perspektive auf eine gute Aufenthaltsbewilligung, im Weg steht.

Knacknuss 2: Thema Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit

Arbeit bedeutet Selbstständigkeit, Akzeptanz in der Gesellschaft und Integration für Menschen mit Migrationshintergrund. Eine passende Arbeitsstelle zu finden und gleichzeitig eine angemessene Kinderbetreuung sicherzustellen, stellt daher vielfach eine grosse Hürde für Migrantinnen dar. In vielen Schweizer Familien, in denen die Mütter berufstätig sind, können Grosseltern oder andere nahe Verwandte einen Teil oder die gesamte Kinderbetreuung übernehmen. Familien mit Migrationshintergrund haben diese Unterstützung oft nicht, da ihre Familienmitglieder im Ausland leben. Eine externe Betreuung, zum Beispiel in einer Kita, kann auch mit Betreuungsgutscheinen einen grossen Lohnanteil der erwerbstätigen Mütter verbrauchen. Leider zeigen die Statistiken (BfS) und auch unsere Beobachtungen in der Infostelle, dass der berufliche Einstieg der Migrantinnen häufig im Niedriglohnsektor liegt und ihr Einkommen begrenzt bleibt. Eine passende Arbeitsstelle zu finden und gleichzeitig eine angemessene Kinderbetreuung sicherzustellen, stellt daher oft eine grosse Herausforderung für Migrantinnen dar.



Knacknuss 3: Thema Vorsorge

Während für Schweizerinnen und Schweizer die Säulen der Altersvorsorge wie AHV, BVG oder Säule 3a bekannte Begrifflichkeiten darstellen, kommen Migrantinnen und Migranten meistens erst bei einer Anstellung mit dieser Thematik in Kontakt. Information und Aufklärung zuvor fehlt vielfach. Dieser Mangel an Grundwissen dazu erschwert es ihnen, die Vorzüge einer soliden Altersvorsorge vollständig zu nutzen oder überhaupt zu erkennen, wo sie ihre ersten Schritte unternehmen sollten oder darauf aufbauen können. Den Wissenslücken versuchen wir in der Infostelle mit passenden Informationen und Unterstützung entgegenzuwirken. Denn ohne

eine angemessene Altersvorsorge laufen viele Migrantinnen und Migranten Gefahr, im Alter finanziell unzureichend abgesichert zu sein. Es besteht die Möglichkeit, dass sie nicht von allen staatlichen und beruflichen Unterstützungsmöglichkeiten profitieren können, die für Schweizerinnen und Schweizer selbstverständlich sind. Auch hier findet sich eine grosse Hürde, die Migrantinnen und Migranten in der Schweiz bewältigen müssen.

Die Infostelle weiss nicht auf alle Fragen ihrer Besucherinnen und Besucher eine Antwort. Aber wir können helfen, indem wir zuhören, unterstützen, informieren, weiterleiten und Verständnis zeigen.

Zahlen und Fakten Infostelle Migration 2023

- Gesamt konnten **513** Kurzberatungen geführt werden.
- In **50** Anliegen wurde triagiert, alle weiteren konnten direkt bearbeitet werden.
- Menschen aus **52** Nationalitäten haben die Infostelle besucht.
- **192** Anliegen betrafen die Angebote des Vereins (Spielgruppe, Deutschkurse, Begleitungen usw.).
- **109** Anliegen betrafen den Bereich Finanzen und (Sozial-) Versicherungen.
- **77** Anliegen fielen in den Bereich Aufenthaltsstatus.

BEGLEITUNGEN

Portrait von Haifa H. Mohammad «Ich möchte, dass sie sich wohlfühlt»

Wegen dem Krieg in Syrien war die Kurdin Haifa H. Mohammad 2015 zusammen mit ihrem Mann in die Schweiz geflüchtet. Dank der Unterstützung durch Einheimische konnte sie sich gut integrieren. Deshalb stellte sie sich vor zwei Jahren beim Verein «Migration – Kriens integriert» als Begleitperson einer anderen Migrantin zur Verfügung.

Die zweifache Mutter erzählt: «Ich hatte viel Freizeit und wollte freiwillig vor allem jenen helfen, die Mühe hatten mit der Sprache. Denn ohne Sprachkenntnisse ist es nicht möglich, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden.» Sie begleitet eine Frau aus dem Tibet und unterstützt sie bei der Vorbereitung auf die Deutschprüfung B1. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen betont sie: «Es war mir wichtig, dass sie sich in der fremden Umgebung wohlfühlt. Wir trafen uns regelmässig zum Kaffee bei mir und manchmal bei ihr. Während

die Kinder im ähnlichen Alter miteinander spielten, sprachen wir miteinander, und ich zeigte ihr, wie sie lernen und sich auf die Prüfung vorbereiten muss. Bis heute kann sie sich mit ihren Fragen an mich wenden.»

Haifa erzählt ihre persönliche Geschichte. Im Norden von Syrien aufgewachsen, arbeitete sie dort nach ihrem Studium fünf Jahre als Primarlehrerin. Wegen des Krieges flüchtete sie 2015 mit ihrem Mann Luqman Saleh über den Irak in die Schweiz. Im Asylzentrum Hirschampark in Luzern lernte sie Schweizerinnen kennen, die sie spontan zu sich einluden, dem jungen Paar halfen, in Kriens eine Wohnung zu finden und erste Deutschkenntnisse beibrachten. «Neben den Kenntnissen der englischen Sprache hat dies unsere Integration wesentlich erleichtert», freut sich Haifa rückblickend.

Seit Beginn lernt sie mit grossem Einsatz Deutsch. Damit sie die Sprache auch praktisch üben konnte und Kontakt zu anderen Menschen hatte, besuchte sie zusammen mit ihrem Mann regelmässig den Sentitreff und den Begegnungstreff Hello Welcome. Mit der Zeit schloss sie verschiedene Sprachkurse mit Diplomen auf den Stufen A und B erfolgreich ab. Aktuell lernt sie aus eigener Initiative auf das Diplom Niveau C. Sie schätzte es enorm, dass die 2016 geborene Tochter und der Sohn (2018) die Spielgruppe Papagei für sprachliche Frühförderung besuchen konnten und hält fest: «Das hat ihnen den Einstieg in den Kindergarten wesentlich erleichtert.»

Ihr Mann Luqman, ausgebildeter Lehrer für arabische Sprache und Literatur, fand Dank Unterstützung einer Schweizer Familie nach sehr langem Suchen eine Lehrstelle

als Elektriker. Im Sommer hat er die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und arbeitet nun zu 100% auf dem Beruf, sodass die Familie auch finanziell unabhängig ist. Als die Kinder älter waren, absolvierte Haifa die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin für Frauen mit Migrationshintergrund. Im 2. Modul machte sie ein dreimonatiges Praktikum bei der Spielgruppe Papagei. Seit Abschluss der Ausbildung arbeitet sie dort drei Halbtage als Assistentin und freut sich: «Schon länger hatte ich dieses Ziel vor Augen. Doch musste ich im Zusammenhang mit den Sprachkenntnissen sehr hart arbeiten, bis ich es erreichen konnte.

Die Arbeit mit den Kindern gefällt mir sehr gut, kann ich dabei doch auch meine eigenen Berufserfahrungen einbringen.» Gerne stellt sie sich auch bei Schulprojekten in der 1. Klasse ihrer Tochter dort zur Verfügung, wo es Unterstützung braucht. «So kann ich zeigen, wer ich bin und was ich kann.»



SCHLÜSSELPERSONEN

In diesem Jahr lag unser Fokus darauf, das Angebot und die Dienstleistungen der Schlüsselpersonen in verschiedenen Institutionen in Kriens bekannter zu machen. Wir besuchten die Schuldienste sowie den Sozialdienst und präsentierten das Angebot. Wir versendeten über die Schul-App Flyer und Informationen zu unseren Schlüsselpersonen an alle Erziehungsberechtigten mit Kindern in der Grundschule. Zudem unterstützten Schlüsselpersonen am Forum 0–5, wo Angebote zur Frühen (Sprach-)Förderung präsentiert werden, halfen Eltern beim Ausfüllen der Sprachstandserhebung oder beim Anmelden für Kita oder Spielgruppe.

Darüber hinaus zählen wir 59 Einsätze von Schlüsselpersonen im letzten Jahr. Jedoch sehen wir noch Potential nach oben und haben weitere Kapazitäten.

Zahlen und Fakten Begleitungen 2023

- Anzahl Begleitverhältnisse während des Jahres → **25**
- Anzahl Begleitpersonen während des Jahres → **14**
- Anzahl Treffen/Einsätze → **312**
- Anzahl geleistete Stunden an Freiwilligenarbeit → **592**

Themen: Deutsch lernen und sprechen, Freizeitunternehmungen (mit Kindern), Unterstützung im Alltag (Hausaufgabenhilfe bei Ausbildung/ Schule)

Zahlen und Fakten Schlüsselpersonen 2023

- Anzahl aktive Schlüsselpersonen → **7**
- Anzahl angebotener Sprachen → **11**
- Anzahl Anfragen von Schulen/ Ämtern → **13**
- Anzahl Anfragen direkt von Migrant:innen → **46**
- Geleistete Stunden → **72**

PORTRÄT VON HANSJÖRG VOGEL

Herausforderung Integration: Am gesellschaftlichen Leben teilhaben können



Gemäss Hansjörg Vogel braucht es für die Integration immer beide Seiten. Es geht um die Partizipation und ist ein Aus-handlungsprozess, der dauernd und überall am Laufen ist. Der Prozess betrifft die Einzelnen ebenso wie die Gesellschaft. Der in Kriens wohnhafte Psychotherapeut war von 2001 bis 2011 Ausländer- und Integrationsbeauftragter des Kantons Luzern.

Für Hansjörg Vogel hat Integration zu tun mit Zugehörigkeit, mit Partizipation: «Es geht darum, dass Menschen am Leben der Gesellschaft teilhaben können. Dazu gehört neben Kenntnissen der Sprache die Möglichkeit, eine Ausbildung zu machen, die ihren Fähigkeiten und wenn möglich ihren Neigungen entspricht.» Dies betreffe nicht nur Migrantinnen und Migranten, sondern auch Einheimische.

Das wurde zum Beispiel an der Tatsache deutlich, dass 10–20% der erwachsenen Bevölkerung – Schweizer ebenso wie Mi-

grantinnen – nicht mehr fähig waren, einen zusammenhängenden Text zu lesen. Da diese Menschen am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben nicht partizipieren können, begann man für sie Kurse zu organisieren.

«Vor rund 30 Jahren ist das Bewusstsein langsam gewachsen, dass Integration den Staat etwas angeht. Zuvor war nur die Integration der fremdsprachigen Kinder in der Schule ein Thema. Im heutigen Ausländergesetz gibt es ein Kapitel «Integration» nach dem Grundsatz, dass Bund, Kantone und Gemeinden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die Anliegen der Integration berücksichtigen müssen», zeigt Hansjörg Vogel auf und erläutert: «Der Kanton Luzern wurde früh aktiv und hat ein Leitbild für die Ausländer- und Integrationspolitik mit konkreten Massnahmen zur Integrationsförderung erarbeitet. Gleichzeitig mit dem Bund hat der Kanton Luzern im Jahre 2001 begonnen, Integrationsprojekte finanziell zu unterstützen.»

Engagement der Zivilgesellschaft

Gleichzeitig seien Dank engagierter Menschen zivilgesellschaftliche Initiativen entstanden, die in der Folge vom Staat finanziell unterstützt wurden. Hansjörg Vogel erinnert sich an Beispiele aus Kriens. Trudi Dinkelmann und Ute Bernwald initiierten 1999 die ersten Frauensprachkurse. Damit die Mütter die Kurse überhaupt besuchen konnten, wurde die Kinderbetreuung aufgebaut, damit sie die Sprache auch üben konnten, entstanden die Konversationskurse. Aus Einsicht in die Bedeutung des vorschulischen Spracherwerbs für Kinder wurde «Papagei» geschaffen. In der katholischen Kirchgemeinde entstand in der gleichen Zeit ein Projekt, das Partnerschaften

zwischen Einheimischen und Zugewanderten bildete. Aus diesen beiden Initiativen ist der Verein «Migration – Kriens integriert» gewachsen. Verschiedene weitere Angebote wurden den Bedürfnissen entsprechend geschaffen. Der Fachmann freut sich über die Entwicklung des Vereins, der mit der Infostelle und der Geschäftsstelle in der Stadt Kriens fest verankert ist.

Ein höchst anspruchsvoller Prozess

Wichtig sei auch die Sicht der Zugewanderten, die Integration sei für sie ein höchst anspruchsvoller Prozess. Dies besonders, wenn sie als Flüchtlinge kommen, ein menschenwürdiges Leben im Heimatland nicht mehr möglich ist und die Betroffenen somit ihre Heimat verloren haben. Es sei deshalb wichtig, dass die Migrantinnen und Migranten sich treffen können, die angestammte Sprache sprechen, die hergestammten Traditionen pflegen können und so in der Schweiz ein Stück Heimat finden. «Die Kinder werden hier heimisch, die Eltern haben jedoch oft Angst, dass ihre Kinder die kulturelle Identität ihrer Herkunft verlieren würden. Dies kann für die 2. Generation zu einem Loyalitätskonflikt führen.»

Entscheidend ist ein gutes Klima

Wo aber liegen die besonderen Herausforderungen für das Gelingen der Integration? Gemäss Hansjörg Vogel spielt das Klima in der Gesellschaft eine entscheidende Rolle, sei doch vor allem das Asylwesen sehr emotional. «Aktuell ist das gesellschaftliche Klima angesichts der vielen Unsicherheiten weltweit politisch wieder aufgeheizt, indem man der Migration die Schuld gibt an den vollen Bussen und Strassen, den fehlenden Wohnungen usw.. Für diese Erscheinungen gibt es auch viele andere Ursachen, wenn man die Entwicklung der letzten 50

Jahre unter die Lupe nimmt.» Feindbilder und pauschale Abwertungen seien Mechanismen, die im Menschen drin seien. Angesichts der unterschwelligsten Angst in der Gesellschaft im Hinblick auf die ungewisse Zukunft werde nach Schuldigen gesucht. Die Anderen, die Fremden gefährden unsere Sicherheit und unseren Wohlstand. Dies sei nicht eine Frage der Bildung, sondern weil man etwas nicht kennt. Er möchte allerdings nicht schwarzmalen und betont: «Im Bereich der Integration hat in den letzten 25 Jahren eine unglaubliche Entwicklung mit riesigen Fortschritten stattgefunden. Wir haben eine sehr gut ausgebaute Zivilgesellschaft, mit einem grossen ehrenamtlichen Engagement.» Doch könne ein einzelner Vorfall das gesellschaftliche Klima wieder vergiften.

Offenheit und Interesse von beiden Seiten

Deshalb sei es wichtig, weiterhin dranzubleiben. Im normalen Verständnis sei die Integration eine Bringschuld der Zugewanderten. Doch brauche es ein Klima der Offenheit der ganzen Gesellschaft, dass Zugewanderte diese Bringschuld überhaupt realisieren können. Vorurteile, Angst und Misstrauen in der Bevölkerung könnten durch Begegnungsmöglichkeiten abgebaut werden. «Zudem müssen wir Wege finden, das Potential der Migrationsbevölkerung in unserer Gesellschaft fruchtbar zu machen. Es gibt viele gut ausgebildete Leute. Doch ist es ein Problem, dass die Anerkennung für Diplome aus Drittstaaten schwierig ist», zeigt Hansjörg Vogel auf. Er fordert auch mehr Offenheit bei der Stellensuche gegenüber fremdländischen Namen und betont: «Die Entwicklung, dass unsere Gesellschaft inklusiver wird, bleibt eine Herausforderung.»

BEGEGNUNGSTREFF UND GARTEN DER KULTUREN UND SPIELEN FÜR ALLE

Der Begegnungstreff im Kulturquadrat hat sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt, der für viele Menschen einen geselligen, spannenden und unbeschwerten Nachmittag in guter Gesellschaft bedeutet. Wer möchte, hilft bei der Pflege des Gartens der Kulturen, der sich auf dem Innenhof erstreckt. Durch einen aufwändigen Giessplan wird sichergestellt, dass der Garten auch während der heissen Sommermonate in voller Blüte steht. Diese grüne Oase dient auch als Ort der Begegnung und des Austauschs. Neben der gemeinsamen Gartenarbeit und dem Begegnungstreff konnte in Zusammenarbeit mit dem Verein Spielraum ein spezielles Angebot für Kinder geschaffen werden. Diese

Initiative trägt ebenso zur Belebung des Innenhofs bei. Die vielfältigen Aktivitäten und Angebote machen den Begegnungstreff zu einem lebendigen Zentrum, das Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergründen zusammenbringt. Doch wer sind die Menschen, die diese Angebote beleben? Zum Kennenlernen stellen wir drei Fragen an Besucherinnen und Helferinnen der Angebote.

1. *Was bedeutet für mich der Begegnungstreff, der Garten der Kulturen, Spielen für alle?*
2. *Meine liebste Jahreszeit?*
3. *Mein Lieblingsessen?*
- ...



... Nejad, Helferin

1. Am Treff kann ich viele Leute aus verschiedenen Ländern kennen lernen. Die Gespräche mit den Leuten helfen mir, meine Deutschkenntnisse zu verbessern. Es macht mir viel Spass, ich komme gerne hierher.
2. Frühling und Herbst
3. alles mit Reis



... Lisa, Helferin

1. Im Treff dabei zu sein ist spannend für mich, da so viele verschiedene Personen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen zusammenkommen. Ich lerne viel Neues dazu. Und ich spiele gerne mit den Kindern.
2. Sommer
3. Pasta mit einem Glas Wein



... Kurdistan, Besucherin

1. Ich schätze den Treff, weil wir da zusammen etwas machen, z. B. gemeinsam basteln. Ich bin gerne mit den anderen Frauen zusammen.
2. Winter
3. Fleisch



... Martina, Spielanimatorin

1. Das Projekt «Spielen für alle» ist mir in der letzten Saison sehr ans Herz gewachsen, denn es hat mir bewiesen: «Um gemeinsam zu spielen, muss man nicht die gleiche Sprache sprechen.» Für mich als Spielanimatorin war dieses Projekt eine grosse Bereicherung, da ich aus nächster Nähe beobachten konnte wie Kinder (und ihre Eltern) mit verschiedensten Hintergründen gemeinsam in ein Spiel gefunden haben und gemeinsam neue Ideen entwickelt haben.
2. Der Sommer! Es ist den ganzen Tag hell, man kann viel Zeit draussen verbringen.
3. Spätzlipfanne



... Helene, leidenschaftliche Gärtnerin

1. Das Projekt «Garten der Kulturen» ist für mich eine Herzensangelegenheit. Mit den Migrantinnen und den Frauen vom Begegnungstreff diesen Garten zu gestalten und zu pflegen lässt mein Herz aufblühen. Es macht mich glücklich zu sehen, wie sie sich freuen, wenn dann alles blüht, und es Beeren, Tomaten und Kräuter zu ernten gibt. Was gibt es Schöneres, als gemeinsam einen Ort zu gestalten, an dem sich Alle wohl fühlen, gemeinsam die Zeit geniessen und neugierig die Natur entdecken!
2. Ich sehe es als Glück an, dass wir vier Jahreszeiten haben.
3. Panierte Sellerieschnitzel mit einem lauwarmen Kartoffelsalat vom Grill

KLEINPROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN

Weitere Eindrücke
aus dem Jahr 2023 ...



▲ Am 7. Dezember verteilten wir am Weihnachtsmarkt im Bellpark Selbstgemachtes aus dem Begegnungstreff.



▲ Herzlichen Dank an Mariteres und Inge, die zum letzten Mal den Frauen und Kindern vom Muki Morgen ein Erlebnis bereitet haben.

Am Gallustag am 16. Oktober verteilten wir Popcorn in selbstbemalten Tüten und konnten damit viele Kinder begeistern. ▼



Am 5. Dezember trafen sich ► beim Dankes Anlass und Raclette-Essen Mitarbeitende und Freiwillige. Dank ihrem Engagement kann der Verein die Angebote und Projekte realisieren.



▲ An 22 Nachmittagen hat das Internet-Café im Jahr 2023 stattgefunden. 40 Personen haben das Internet-Café besucht; viele besuchen das Angebot mehr als einmal. 85-mal wurde bei der Stellensuche und Wohnungssuche unterstützt. 159 Stunden an Freiwilligenarbeit wurde geleistet.



◀ Im Rahmen der Solidaritätswoche zeigten wir am 13. Juni in der Teiggi den Film «Rotzloch» von Maja Tschumi mit anschliessendem Gespräch mit Peter Staudacher, dem Leiter des Durchgangszentrums Grosshof.



◀ In lockerer Atmosphäre wird im Konversationstreff angeregt diskutiert und die Deutschkenntnisse erweitert.

Texte

Monika Fischer, Kira Toros, Eliane Räber

Kontaktadresse

Verein Migration – Kriens integriert
Schachenstrasse 17
6010 Kriens

info@kriensintegriert.ch
www.kriensintegriert.ch

Spendenkonto

PC 60-554260-4
IBAN CH66 0900 0000 6055 4260 4

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

